

# Inhalt

Vorworte	6
Einleitung: Vom „Bramscher Rot“ zum „Roten Bramsche“	9
I. Die Bramscher Arbeiterbewegung im Kaiserreich (1872–1918):	
1. Organisierte Notwehr – Verbot und Verfolgung (1872–1890)	13
2. Trotz anhaltender Verfemung wird die SPD zur kommunalpolitischen Kraft (1891–1918)	18
II. Die SPD in der ersten deutschen Republik (1919–1932): Bramsche wird „rot“	26
III. Die Schicksalsjahre 1932/1933: Kampf um die „Rote Hochburg Bramsche“	39
IV. Totale Diktatur und totaler Krieg (1933–1945): Bramscher Sozialdemokraten – verboten und verfolgt	45
V. Die Wiedergeburt der SPD in Bramsche (1945–1948): Militärregierung – Flüchtlingswelle – demokratischer Aufbau	51
VI. Die Bramscher SPD in den 50er Jahren (1949–1958): Alle Kraft für „Wohnen und Arbeiten“	61
VII. Die Entwicklung der Partei „nach Godesberg“ (1959–1971): Die Bramscher Textilindustrie stirbt; aber Bramsche bleibt Industriort	66
VIII. Die SPD und die moderne Stadtentwicklung (seit 1972): „Groß-Bramsche“ entsteht und entfaltet seine Kraft	70
IX. Rückblick und Ausblick: Bramsche und seine SPD – Verpflichtung und Ansporn	95